

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Die Fleischversorgung hat sich nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahre 1913 für Baden nicht günstig gestaltet. Im letzten Vierteljahr stand zwar ein höherer Fleischvorrat zur Verfügung als im IV. Vierteljahr 1912; in allen anderen Vierteljahren war aber die Fleischmenge teilweise erheblich geringer als in den gleichen Zeiträumen des Vorjahrs. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 205 684 Einwohnern treffen nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahre 1913 etwa $2\frac{1}{4}$ kg weniger Fleisch auf den Kopf als im Jahre 1912. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1912 der Fleischverbrauch schon $1\frac{1}{4}$ kg niedriger war als im Jahr 1911.

Inwieweit die Einfuhr von Fleisch aus dem Ausland diesem Ausfall gegenüber einen Ausgleich gebracht hat, ist noch nicht bekannt.

4. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1913.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes:

Süßwassertiere	Oktober		November		Dezember		Zusammen IV. Vierteljahr 1913		Dagegen im IV. Vierteljahr 1912	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen	30 969	38 669	5 931	5 918	10 650	13 129	47 550	57 716	13 222	20 109
Gangfische	413	524	779	849	1 491	1 803	2 683	3 176	6 141	6 894
Sand- (Weiß-) Felchen	305	370	5 013	5 824	1 269	1 447	6 587	7 641	4 020	4 939
Kilche (Kropffelchen)	3 452	4 310	560	774	—	—	4 012	5 084	3 574	4 478
Maränen	—	—	—	—	1	3	1	3	21	34
Forellen:										
a) Bach- (See-)	34	108	117	376	2	6	153	490	154	377
b) Schweb- oder Silber-	826	2 487	151	434	155	515	1 132	3 436	741	2 153
c) Grund-	—	—	41	131	—	—	41	131	11	33
d) Regenbogen-	2	5	—	—	—	—	2	5	—	—
e) Rhein-	2	4	90	280	149	418	241	702	97	348
Saiblinge (Rötel)	30	48	52	107	118	158	200	313	249	470
Rheinfachs	243	849	1 198	2 583	1 324	2 869	2 765	6 301	4 123	8 885
Salmen	12	36	—	—	—	—	12	36	344	826
Afchen	8	13	61	109	28	65	97	187	291	519
Trübschen	172	187	67	81	47	69	286	337	234	303
Hechte	653	924	407	606	235	360	1 295	1 890	921	1 394
Bander	—	—	—	—	—	—	—	—	12	22
Barsche (Egli, Kräher)	2 708	1 725	2 046	1 208	822	486	5 576	3 419	7 999	4 525
Karpfen	—	—	2	3	2	3	4	6	32	35
Brachsen	7	3	—	—	2	1	9	4	57	27
Schleien	21	22	2	3	—	—	23	25	3	4
Barben	23	7	316	344	10	10	349	361	281	306
Weißfische (Alet, Nasen usw.)	2 176	645	1 330	541	615	255	4 121	1 441	2 932	1 193
Kale	7	11	19	30	3	6	29	47	5	8
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fische	—	—	—	—	—	—	—	—	121	25
Zusammen	42 063	50 947	18 182	20 201	16 923	21 603	77 168	92 751		
Dagegen im IV. Vierteljahr 1912	17 387	24 522	18 494	22 836	9 704	10 549			45 585	57 907

5. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1914.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise hat im Berichtsmonat und namentlich im Vergleich zu den drei vorausgegangenen, recht ruhigen Wintermonaten einen nicht unerheblichen Aufschwung genommen. Hiernach und nach den Berichten einiger Anstalten ist eine, wenn auch noch nicht allgemeine, leichte Besserung der Geschäftslage festzustellen. In der männlichen Abteilung waren 820 offene Stellen mehr gemeldet und es konnten 363 Arbeitssuchende mehr untergebracht werden als im Januar lfd. Jz. Im Februar des Vorjahrs war allerdings die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage lange nicht so stark wie dieses Jahr; es kamen im Februar 1913 auf 100 verlangte Arbeitskräfte 234 Arbeitssuchende gegen 252 im lfd.

Monat und 278 im Januar 1914. Außerordentlich lebhaft war die Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise in der weiblichen Abteilung, sowohl seitens der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer. Die offenen Stellen haben gegen den Vormonat (Januar fdb. Jz.) um 1168 und gegen den Parallelmonat (Februar 1913) um 1343, die Zahl der Arbeitsuchenden um 600 bzw. 1739 und diejenige der erfolgten Einstellungen um 514 bzw. 1132 zugenommen.

Im einzelnen verlaute von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe innerhalb ihres Geschäftsgebietes folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Bei der Landwirtschaft, Gärtnerei usw. zieht es langsam an; in Baden-Baden waren Gärtner schon ziemlich gesucht, auch Freiburg, Konstanz, Lörrach und Mannheim melden erhöhten Bedarf an landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeitskräften, während in Pforzheim die Nachfrage vorläufig noch gering war. — In der Metall- und Maschinen-Industrie waren in Baden-Baden Schlosser begehrt; in Bruchsal und Konstanz war dagegen recht wenig Nachfrage nach Arbeitskräften in den einschlägigen Berufen. Die Pforzheimer Goldwaren-Industrie hat zurzeit einen etwas flauen Geschäftsgang. In vielen Betrieben, ganz besonders in der Juwelenbranche, wurde mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. — Was die Papier-Industrie anbelangt, ist zu erwähnen, daß der Streik der Kartongearbeiter in Lahr ergebnislos verlaufen ist; die Streitenden wurden zum Teil wieder in Arbeit genommen. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Baden-Baden gute Möbelschreiner gesucht und Pforzheim meldet Nachfrage für Schreiner nach auswärts. In Bruchsal und Konstanz war die Arbeitsgelegenheit für Schreiner ungünstig. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe wird die Arbeitslage für Bäcker in Konstanz und Pforzheim als günstig bezeichnet, weniger gut für Metzger in Konstanz. — Das Bekleidungs-gewerbe ist mancherorts schon recht belebt. So waren Schneider gut verlangt in Freiburg, Konstanz, Lörrach und Pforzheim, an letzterem Platz auch Schuhmacher, für die in Konstanz weniger Nachfrage war. Friseure hatten in Freiburg über die Fastnachtzeit vermehrte Arbeitsgelegenheit und waren auch in Pforzheim stets gesucht. — Im Baugewerbe ist es immer noch fast überall sehr ruhig. Die Bauerlaubnis wurde des Frostes wegen erst in der zweiten Februarhälfte und nur unter gewissen Bedingungen erteilt. Infolgedessen war natürlich die Nachfrage nach Arbeitskräften in fast allen in Betracht kommenden Berufen und an den meisten Plätzen noch ziemlich gering. Freiburg hatte etwas stärkeren Bedarf an Arbeitskräften im Malerhandwerk, in Mannheim zeigte sich wieder mehr Arbeitsgelegenheit für Bauschreiner, Maler und Glaser. — Karlsruhe hatte infolge des Beginns der Druckarbeiten für die Kursbücher, Fahrpläne usw. lebhaftere Nachfrage nach Buchdruckern und Schriftsetzern. — Die Arbeitsvermittlung im Hotel- und Gastwirts-gewerbe hat sich mancherorts gebessert. So verzeichnen Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim zum Teil recht gute Beschäftigungsgelegenheit für Kellner und Köche, wenn auch da und dort nur vorübergehend (für Vereinsfestlichkeiten, Maskenbälle usw.). — Hand in Hand mit der zurzeit noch ungünstigen Lage im Baugewerbe geht auch die geringe Beschäftigungsmöglichkeit für die ungelerten Berufe, Erdarbeiter, Bautagelöhner u. dgl. Nur in Freiburg waren schon da und dort Erdarbeiter in größerer Anzahl verlangt, während Bruchsal, Konstanz, Pforzheim und Waldshut ganz wenig und zum Teil nur vorübergehend Arbeitsgelegenheit nachzuweisen in der Lage waren. — In Baden-Baden brachte die von der Stadtgemeinde beschlossene Notstandsarbeit (Steinklopfen) 26 Arbeitslosen Beschäftigung. Das Arbeitsamt Freiburg hat 41 Notstandsarbeiter bei Erdarbeiten unterbringen können. Auch in Karlsruhe und Mannheim wurden ortsanfässige gelernte und ungelernete Arbeiter in größerer Anzahl mit Notstandsarbeiten beschäftigt. — Recht lebhaft war — wie im Vormonat — die Lehrlingsvermittlung. In Freiburg z. B. sind gegenwärtig aus fast allen Berufen Lehrstellen angemeldet. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß bei Schlossern, Mechanikern, Feinmechanikern die Zahl der Stellensuchenden weit über den Bedarf hinausgeht.

Die Unterstützungs-gesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 7497 Wanderer gegen 8103 im Januar ds. Jz. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2966 im Vormonat auf 2680 im Berichtsmonat zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung:

Angebot und Nachfrage sind infolge des alljährlich um diese Zeit sich bemerkbar machenden lebhafteren Stellenwechsels allenthalben gestiegen. Die Nachfrage konnte jedoch nicht überall durch das vorhandene Angebot gedeckt werden, sodaß auf 100 verlangte Arbeitskräfte nur 84 Arbeitsuchende kamen (gegen 89 im Januar ds. Jz.). Mancherorts, so in Heidelberg, Lörrach, Pforzheim und Waldshut, machte sich denn auch schon Mangel an weiblichem Dienstpersonal

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Februar 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Januar 1914)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Februar 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	446	28	1 055	66	236,5	387	86,8	36,7	341,2	285,9
Bruchsal	111	3	597	—	537,8	77	69,4	12,9	539,2	275,1
Durlach	78	—	262	—	335,9	47	60,3	17,9	513,6	382,1
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,0
Freiburg	1 395	308	3 024	419	216,3	781	56,0	25,3	198,5	209,9
Heidelberg	474	32	15 67	209	330,6	368	76,6	23,2	312,9	292,2
Karlsruhe	1 318	88	2 827	528	214,5	1 034	78,4	36,6	265,5	191,3
Konstanz	326	14	1 334	109	409,2	214	65,6	16,0	459,3	418,3
Lahr	55	—	228	—	414,5	37	67,3	16,2	411,2	374,0
Lörrach	127	2	695	—	547,2	97	76,4	14,0	797,1	461,1
Mannheim	1 291	150	3 068	672	237,6	847	65,6	27,6	301,2	234,4
Müllheim	115	17	1 070	531	930,4	66	57,4	6,2	1 771,0	825,2
Offenburg	111	—	721	—	649,5	52	46,3	7,2	1 070,7	490,7
Pforzheim	1 706	779	1 996	243	117,0	852	49,9	42,7	110,6	124,7
Rastatt	208	15	356	31	171,1	159	76,4	44,7	163,3	115,8
Schopfheim	48	4	499	—	1 039,6	19	39,6	3,8	2 353,8	1 297,4
Waldbhut	92	35	522	11	567,4	15	16,3	2,9	629,9	407,8
Weinheim	58	—	219	—	377,6	28	48,3	12,8	269,9	166,4
Summe I	7 959	1 475	20 040	2 819	251,8	5 075	63,8	25,3	273,1	234,4
Dagegen im Januar 1914	7 139	486	19 494	2 850	273,1	4 712	66,0	24,2		
Zunahme	+ 820		+ 546			+ 363				
im Februar 1913	8 291	1 630	19 438	2 942	234,4	5 382	64,9	27,7		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	- 332		+ 602			- 307				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	633	129	640	111	101,1	493	77,9	77,0	95,7	100,2
Bruchsal	177	51	124	11	70,1	74	41,8	59,7	59,9	57,5
Durlach	8	2	12	—	150,0	4	50,0	33,3	87,5	66,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 535	499	1 239	202	80,7	623	40,6	50,3	83,8	70,2
Heidelberg	239	33	248	18	103,3	130	54,4	52,4	100,5	98,0
Karlsruhe	1 191	49	944	57	79,3	671	56,3	71,1	94,5	79,2
Konstanz	246	29	259	24	105,3	146	59,3	56,4	111,7	76,6
Lahr	5	—	6	—	120,0	1	20,0	16,7	200,0	63,2
Lörrach	107	23	45	—	42,1	35	32,7	77,8	49,1	35,6
Mannheim	2 133	107	2 031	98	95,2	1 478	69,3	72,6	102,0	88,2
Müllheim	78	27	53	15	67,9	21	26,9	39,6	77,6	50,6
Offenburg	50	—	45	—	90,0	21	42,0	46,7	134,4	83,3
Pforzheim	1 533	748	1 000	163	65,2	561	36,6	56,1	67,0	57,8
Rastatt	102	14	96	10	94,1	71	69,6	74,0	121,3	89,5
Schopfheim	53	12	19	3	35,3	7	13,2	36,8	63,6	28,3
Waldbhut	17	4	5	—	29,4	2	11,8	40,0	33,3	30,0
Weinheim	51	—	52	—	102,0	16	31,4	30,8	130,4	81,0
Summe II	8 158	1 727	6 818	712	83,6	4 354	53,4	63,9	89,0	74,5
Dagegen im Januar 1914	6 990	554	6 218	295	89,0	3 840	54,9	61,8		
Zunahme	+ 1 168		+ 600			+ 514				
im Februar 1913	6 815	1 718	5 079	603	74,5	3 222	47,3	63,4		
Zunahme	+ 1 343		+ 1 739			+ 1 132				

aller Art mehr oder weniger fühlbar. Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal zeigt einen erheblich größeren Andrang von Stellensuchenden, besonders von Kontoristinnen und Verkäuferinnen. In der Abteilung für das Gastwirts-gewerbe hat die Vermittlung von Saisonpersonal lebhaft eingesetzt. — Mannheim verzeichnet gegenüber dem Vormonat eine stärkere Nachfrage nach Putz-, Wasch- und Monatsfrauen.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Februar 1914 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	7959	8158	16117
Arbeitsuchenden	20040	6818	26858
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	5075	4354	9429

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 251,8 bzw. 83,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 25,3 bzw. 63,9 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 63,8 bzw. 53,4 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 62,1 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 72,1 und bei der weiblichen Abteilung 32,8 vom Hundert; davon waren 62,4 bzw. 70,7% unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Znnungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 4226 offene Stellen, 3196 Arbeitsuchende und 1637 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Februar lfd. Jz. für männliches Personal 1890 offene Stellen und 5031 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1838 untergebracht. — Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz), bei denen im Februar 7497 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 196 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 183 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Februar 26 offene Stellen angemeldet, von denen 25 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Bad. Staatseisenbahnen waren im Februar ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 23 Dienststellen insgesamt 312 Arbeitsuchende vormerken gegen 238 im Januar lfd. Jz.

6. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Februar 1914	609	517	2 566	2 693	4 330	3 083	16 723	4 030	27 687	424	125
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	367	494	679	943	1 704	2 884	16 610	115	1 119	424	125
Februar 1913	845	259	3 627	3 551	5 845	3 112	13 425	4 138	28 678	364	68
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	359	222	209	1 153	2 056	2 797	13 300	—	1 349	364	68
Verkaufte Tiere.											
Februar 1914	413	478	1 205	1 882	2 995	3 053	16 146	3 037	24 192	424	125
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	367	468	667	895	1 687	2 884	16 066	115	1 119	424	125
Februar 1913	487	225	2 022	2 538	4 338	3 051	12 898	3 129	24 674	364	68
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	359	207	179	1 098	2 037	2 797	12 830	—	1 349	364	68

7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1914.

Am Schlusse des Berichtsmonats ist der Stand der Tierseuchen ungünstiger als zu Anfang Februar, indem Milzbrand, Bläschenauschlag, Schweineseuche und Schweinepest sowie Rotlauf